

Bravorufe für junge Harfenistin im Rittersaal

Lea Maria Löffler begeisterte das Konzert-Publikum



Lea Maria Löffler gastierte im Rittersaal. Foto : Peppenhorst

RAESFELD. Lea Maria Löffler mit ihrer Soloharfe war der Star des Konzerts, das am Sonntagnachmittag im Rittersaal stattfand. Damit hatte der Kulturkreis Schloss Raesfeld wieder einmal ein Musiktalent in die Schlossgemeinde eingeladen.

Das eher zurückhaltende Publikum zeigte sich bereits nach dem ersten Konzertteil begeistert. In den langen Applaus mischten sich immer wieder Bravorufe für die außergewöhnliche Darbietung der 18-jährigen Lea Maria Löffler.

Die Harfenistin präsentierte Werke von Spohr, Bach, Hindemith und Renié. Nach dem Eingangsstück, der „Fantasie für Harfe c-moll op. 35“ lernten die Zuhörer, dass Louis Spohr aus Liebe zu einer Harfenistin viele Stücke für dieses Instrument komponiert hat, und dass diese Dorette Scheidler später seine Frau wurde. Die c-Moll Fantasie – ein sehr intimes Stück – bildete den perfekten Auftakt für dieses wunderschöne Konzert.

Dass Löffler aber auch andere Töne anschlagen kann, bewies sie mit Johann Sebastian Bachs „Suite VI BWV 817“. Mit dem Stück gab sie einen viel zu kurzen Einblick in die Barockzeit.

Mit Paul Hindemiths Musik hat sich die Künstlerin intensiv auseinandergesetzt. In Raesfeld spielte sie nicht nur die dreisätzige „Sonate für Harfe“. Sie führte das Publikum mit einem

selbstgeschriebenen Text, der sich auf autobiografisches Material des Komponisten bezog, und kurzen Zitaten auf der Harfe in sein Werk ein. Der Vortrag war informativ aber nicht belehrend – das gefiel den Zuhörern. Viele von ihnen scharten sich in der Pause um das Instrument und wollten gern mehr über die Harfe erfahren.

„Der zweite Konzertteil wird etwas populärer und leichter“, erklärte die 18-jährige Künstlerin. Mit Elias Parish-Alvars „Introduction, Cadenza und Rondo“ servierte sie ein beliebtes Stück Harfenmusik. Sehr klassisch interpretierte sie anschließend Carl Philipp Emanuel Bachs „Sonate G-Dur“.

Dagegen konnte sich der Zuhörer seinen Fantasien von sprudelnden Quellen hingeben bei Albert Zabels Werk „La Source“.

In dem Schlusstück „Etude des concert es-moll op 193“ von Félix Godefroid wird sich die junge Musikerin wohl gerne an ihre erfolgreiche Teilnahme am Godefroid-Wettbewerb in Belgien erinnert haben. Die beinahe spanisch anmutenden Klänge begeisterten auch das Publikum. Für seine Aufmerksamkeit und den üppigen Beifall wurde es mit einem poppigen „New Blues“ von Deborah Henson-Conant in das Wochenende verabschiedet.

Lea Maria Löffler erhielt 2006 den Förderpreis der Stiftung „musica bavariae“. 2010 war sie Preisträgerin beim Deutschen Harfenwettbewerb und 2012 beim Internationalen Harfenwettbewerb in Belgien. Zudem ist Löffler Harfenistin unter anderem der „Niederbayerischen Kammerphilharmonie“, der „JugendBläserPhilharmonie NRW“ und des „Bundesjugendorchesters“.

Claudia Peppenhorst